

# Zwanzig Jahre Spielkreis

... und Abschied von der Leiterin Waldtraud Ristow

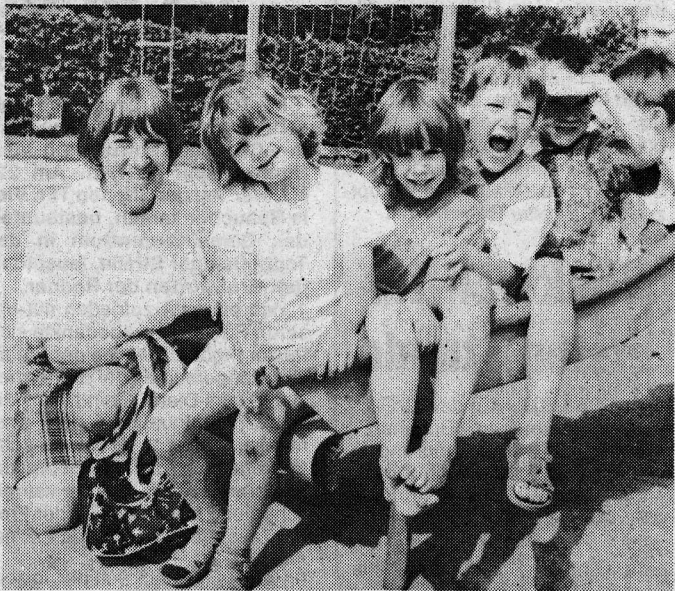
chris. SCHIERHORN. Mit einem bunten Programm feiert der Spielkreis Schierhorn am Dienstag, 1. Juni, sein zwanzigjähriges Bestehen. Gleichzeitig verabschiedet sich Leiterin Waldtraud Ristow, die seit der ersten Stunde dabei ist.

Die zweifache Mutter berichtet: »Bereits 1969 wurde der Verein Kinderspielplatz gegründet, dem wir heute das Spielparadies mit Rutsche, Sandkiste, Klettertürmen und Schaukeln auf dem Gelände des Feuerwehrhauses verdanken. Ich übernahm einmal in der Woche das Spielen mit den Kleinen. Wir trafen uns wechselnd in den Privathäusern der Eltern.«

Doch das ständige Herumziehen hatte auch viele Nachteile, den Kinder fehlte der feste Anlaufpunkt. Ristow stellte daraufhin ihr eigenes Heim zur Verfügung. Nach einem äußerst erfolgreichen Jahr wurde die Einrichtung eines Spielkreises in Angriff genommen.

Mit Hilfe von Pastor Wesenick und dem damaligen Gemeindegemeindefunktor Meyke (beide Hanstedt) wurden schnell Nägel mit Köpfen gemacht. Die St.-Jakobi-Kirche übernahm die Trägerschaft und die politische Gemeinde gewährte finanzielle Unterstützung.

Während Waldtraud Ristow in den ersten sieben Jahren mit Hannelore Meyke zusammenarbeitete, ist es seit nunmehr dreizehn Jahren Elisabeth Frede, die ihr zuverlässig und hilfreich zur Seite



**Spielkreis-Leiterin Waldtraud Ristow (links) mit ihren Rangen: Am 1. Juni feiert sie das zwanzigjährige Jubiläum der Einrichtung und ihren offiziellen Abschied**

**Foto: chris**

steht. Der besondere Dank geht an die Freiwillige Feuerwehr, die Räumlichkeiten im Gerätehaus zur Verfügung stellte.

»Kindgerechte Tische und Stühle schenkte uns Alfred Tiedemann aus Schierhorn«, erinnert sich Ristow, »nach einigen Jahren wurde für unseren Spielkreis sogar ein Raum angebaut. 1988 bekamen wir eine neue Inneneinrichtung, in der wir uns sehr wohl fühlen und

die auch heute noch allen Anforderungen entspricht.«

Zur Zeit werden zwanzig Kinder an drei Vormittagen in der Woche betreut. Die Erzieherinnen pflegen engen Kontakt zu den Eltern und zur Gemeinde. »Wir möchten den Kindern Geborgenheit schenken - wollen, daß sie sich wohl fühlen, soziales Verhalten erlernen und ein gesundes Selbstwertgefühl entwickeln«, bringt es Ristow auf den Punkt.